

Griesel, Clemens

## Professionalisierungsprozesse in Hochschullernwerkstätten. Analyse- und Beurteilungsfähigkeiten entwickeln

Flügel, Alexandra [Hrsg.]; Gruhn, Annika [Hrsg.]; Landrock, Irina [Hrsg.]; Lange, Jochen [Hrsg.]; Müller-Naendrup, Barbara [Hrsg.]; Wiesemann, Jutta [Hrsg.]; Büker, Petra [Hrsg.]; Rank, Astrid [Hrsg.]: *Grundschulforschung meets Kindheitsforschung reloaded*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 482-487. - (Jahrbuch Grundschulforschung; 28)



Quellenangabe/ Reference:

Griesel, Clemens: Professionalisierungsprozesse in Hochschullernwerkstätten. Analyse- und Beurteilungsfähigkeiten entwickeln - In: Flügel, Alexandra [Hrsg.]; Gruhn, Annika [Hrsg.]; Landrock, Irina [Hrsg.]; Lange, Jochen [Hrsg.]; Müller-Naendrup, Barbara [Hrsg.]; Wiesemann, Jutta [Hrsg.]; Büker, Petra [Hrsg.]; Rank, Astrid [Hrsg.]: *Grundschulforschung meets Kindheitsforschung reloaded*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 482-487 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-314058 - DOI: 10.25656/01:31405; 10.35468/6111-52

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-314058>

<https://doi.org/10.25656/01:31405>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

### Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

*Clemens Griesel*

# **Professionalisierungsprozesse in Hochschullernwerkstätten – Analyse- und Beurteilungsfähigkeiten entwickeln**

## **Abstract**

Die vorliegende qualitative Studie widmet sich der Entwicklung eines reflexiven Habitus bei Lehramtsstudierenden der Grundschulpädagogik. Angesichts der sich ständig wandelnden Bildungslandschaft ist es unerlässlich, dass angehende Lehrkräfte nicht nur über fundiertes Fachwissen verfügen, sondern auch in der Lage sind, Lernumgebungen kritisch zu reflektieren und zu gestalten. Hochschullernwerkstätten stellen sich diesem Anspruch, indem sie einen praxisnahen und reflexiven Rahmen für die Lehrer:innenbildung bieten. Das Ziel dieser Studie ist es, durch ein speziell entwickeltes Seminarkonzept den reflexiven Habitus von Lehramtsstudierenden zu fördern. Dies soll dazu beitragen, Professionalisierungsprozesse bei den Studierenden zu initiieren und zu unterstützen. Unter Berücksichtigung der strukturtheoretischen Ansätze nach Helsper (2021) und Kramer (2020) sowie der Erkenntnisse von Nehle (2022) und Gruhn (2021) über die Rolle von Lernwerkstätten, wird der theoretische Rahmen erläutert (1), bevor die Methodologie, inklusive eingesetzter Methoden, das Seminarkonzept und die Untersuchungsgruppe (2) beschrieben werden. Anschließend werden die Ergebnisse der Studie präsentiert und diskutiert (3), bevor die Arbeit mit einem Fazit abgeschlossen wird (4).

## **Schlüsselwörter**

Professionalisierung, Habitus, Hochschullernwerkstätten, Reflexion,

## **1 Hochschullernwerkstätten aus strukturtheoretischer Perspektive**

Die Studie basiert auf den strukturtheoretischen Ansätzen von Helsper (2021) und Kramer (2020), die einen tiefgreifenden Einblick in die Komplexität des Lehrer:innenberufs und die damit verbundenen Professionalisierungsprozesse bieten. Helsper betont die Bedeutung von Reflexivität und Autonomie im Lehrberuf, während Kramer die Dynamik zwischen Theorie und Praxis in der

Lehrer:innenbildung durch die Verknüpfung mit Hochschullernwerkstätten hervorhebt.

Diese spielen eine zentrale Rolle in der Lehrer:innenbildung, da sie aus (hochschul-) didaktischer Sicht besondere „Orte der Bildung“ (vgl. Tänzer 2021, S. 36) darstellen, in denen „das (eigene) Lernen und die Begleitung des Lernens Anderer Gegenstand des Studierens, Lehrens und Forschens sind“ (Nehle 2022, S. 1). Obwohl sich Hochschullernwerkstätten weit verbreitet haben, gibt es bisher nur wenige empirische Studien zu diesem Thema. Jüngste Forschungsarbeiten (Gruhn 2021; Herrmann 2023) haben aufgezeigt, wie Hochschullernwerkstätten als innovative Lernumgebungen für Studierende als auch für Schüler:innen fungieren, in denen Studierende durch aktives und selbstgesteuertes Lernen professionelle Kompetenzen entwickeln können. Diese Umgebungen ermöglichen es den Studierenden, theoretisches Wissen in praktische Lehrsituationen zu übertragen und dabei kritische Reflexionsfähigkeiten zu entwickeln.

Im Kontext von Hochschullernwerkstätten wird die Reflexionsfähigkeit der Studierenden als ein wesentlicher Teil der Professionalisierung gesehen (z. B. Franz 2014; Weißhaupt et al. 2020). Die Entwicklung eines reflexiven Habitus ist ein zentrales Element der Professionalisierung im Lehrberuf. Dieser Ansatz, der von Wittek et al. (2022) weiterentwickelt wurde, betont die Fähigkeit zur kritischen Selbstreflexion und zur Reflexion der eigenen Lehrpraxis. Ein reflexiver Habitus ermöglicht es Lehrkräften, ihre Methoden und Ansätze kontinuierlich zu hinterfragen und anzupassen, was für eine effektive und responsive Pädagogik unerlässlich ist.

Trotz der Erkenntnisse über die Bedeutung von Reflexivität und Lernwerkstätten gibt es ein Forschungsdesiderat in Bezug auf die Verknüpfung des strukturtheoretischen Ansatzes mit konzeptionellen Überlegungen zu Lernwerkstätten Schneider & Griesel (2024, S. 149f). Die vorliegende Studie zielt darauf ab, diese Lücke zu schließen, indem sie untersucht, wie das Seminarkonzept in einer Hochschullernwerkstatt zur Entwicklung eines reflexiven Habitus bei Lehramtsstudierenden beiträgt. Die Forschungsarbeit möchte somit auch dem Ruf nach theoriefundierten Konzeptionen und empirischen Forschungen nachgehen (Peschel et al. 2021, S. 48).

## 2 Untersuchungsraum, Stichprobe und Methoden

Das entwickelte Konzept ist darauf ausgerichtet, die Analyse- und Beurteilungsfähigkeiten der Studierenden zu fördern und ihren reflexiven Habitus zu stärken. Es kombiniert theoretische Inputs mit praktischen Übungen und reflektierenden Diskussionen. Die Studierenden werden dabei angeleitet, Lernprozesse aktiv zu gestalten, zu beobachten und kritisch zu hinterfragen. Dies soll ihnen helfen, ein tieferes Verständnis für die Komplexität und Dynamik von Lehr- und Lernpro-

zessen zu entwickeln (vgl. Schneider/Griesel 2024, S. 149). Das Seminar gliedert sich in drei Hauptphasen: Theoretische Einführung, Entwicklung eigener Lernumgebungen und gegenseitige Evaluation der entwickelten Lernumgebungen. In der initialen Phase des Seminars erhalten die Studierenden eine umfassende theoretische Einführung in relevante Konzepte und Methoden zur Entwicklung von Lernumgebungen. Diese Phase beinhaltet Inputs und Diskussionen, die darauf abzielen, ein tiefgreifendes Verständnis für die Grundlagen der Pädagogik, Didaktik und Lerntheorien zu schaffen (vgl. ebd. 2024, S. 147). Besonderer Fokus liegt auf der Vermittlung von Kenntnissen über die Gestaltung effektiver und interaktiver Lernprozesse (z. B. durch kogn. Aktivierung). In der zweiten Phase des Seminars wenden die Studierenden ihr erworbenes Wissen an, indem sie eigenständig Lernumgebungen zu selbstgewählten Themen konzipieren. Diese Phase fördert die kreative Anwendung theoretischer Konzepte und unterstützt die Studierenden dabei, individuelle und innovative Ansätze in der Gestaltung von Lernprozessen zu entwickeln. Die Studierenden werden dabei von Dozierenden begleitet, die beratend und unterstützend eingreifen. Die dritte Phase des Seminars beinhaltet die praktische Erprobung und gegenseitige Bewertung der entwickelten Lernumgebungen durch die Studierenden. Diese Phase ermöglicht es den Teilnehmenden, Feedback zu erhalten und die Wirksamkeit ihrer Lernumgebungen in einem realen Kontext zu testen. Die Evaluation erfolgt anhand festgelegter Kriterien (z. B. Formulierung der Aufgabenstellung, Repräsentationsebenen oder Strukturierung), die sowohl die didaktische Qualität als auch die Zugänglichkeit und das Engagement der Lernenden berücksichtigen.

An dem Seminar nahmen 16 Studierende des 5. Semesters teil. Die Heterogenität der Gruppe bietet eine gute Grundlage für Diskussionen und Reflexionen, die für die Entwicklung eines reflexiven Habitus wesentlich sind. Ein bedeutsames Merkmal dieser Gruppe ist, dass alle Studierenden bereits praktische Erfahrungen in Schulen gesammelt haben. Diese sind für die Studie von besonderer Bedeutung, da sie den Studierenden einen ersten Einblick in das Lehrersein und die Dynamik von Lernprozessen bieten. Die Vielfältigkeit ermöglicht es den Studierenden, ihre Erlebnisse und Beobachtungen aus verschiedenen Perspektiven zu reflektieren und zu diskutieren. Zudem bietet die Heterogenität in Bezug auf ihre bisherigen praktischen Erfahrungen eine reiche Grundlage für Diskussionen und Reflexionen während des Seminars und in den Interviews, welches sich in Bezug auf die Analyse und Gestaltung von Lernumgebungen ebenfalls niederschlägt.

Zur Datenerhebung wurden semistrukturierte Interviews (vgl. Rosenthal 2014, S. 151) mit den Studierenden durchgeführt. Diese zielen darauf ab, tiefere Einblicke in die individuellen Erfahrungen, Wahrnehmungen und Reflexionen der Studierenden im Kontext des Seminars und darüber hinaus im Studium zu gewinnen. Die Fragen wurden so gestaltet, dass sie die Studierenden dazu anregen, über ihre Lernerfahrungen, Herausforderungen und die Entwicklung ihrer Analyse- und

Beurteilungsfähigkeiten zu reflektieren. Für die Auswertung der Daten wird die Methode der sequenzanalytischen Habitusrekonstruktion nach Kramer (2019) angewendet. Diese Methode ermöglicht es, die Entwicklung des reflexiven Habitus der Studierenden detailliert nachzuvollziehen. Durch die Analyse und Interpretation der Transkripte werden Muster im Denken, Wahrnehmen und Handeln der Studierenden identifiziert, die Rückschlüsse auf die Entwicklung ihrer berufsbezogenen Reflexion zulassen. Diese Herangehensweise erlaubt es, den jeweiligen reflexiven Habitus zu erfassen und zu interpretieren (vgl. Kramer 2019, S. 312).

### 3 Ergebnisse

Die vorläufige Auswertung der semistrukturierten Interviews zeigte eine positive Entwicklung in den Analyse- und Beurteilungsfähigkeiten der Studierenden. Viele Studierende berichteten von einem gesteigerten Bewusstsein für die Komplexität pädagogischer Situationen und einer verbesserten Fähigkeit, diese kritisch zu analysieren. Insbesondere wurde eine Zunahme in der Fähigkeit genannt, Lernumgebungen aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und pädagogische Entscheidungen fundierter zu treffen.

Mit Blick auf den reflexiven Habitus deuten die vorläufigen Daten darauf hin, dass das Seminarkonzept erfolgreich einen reflexiven Habitus bei den Studierenden fördern kann. Ein markantes Beispiel für ein habituelles Muster wurde in einer Interviewsequenz sichtbar, in der eine Studentin ihre Erfahrung aus einem Praktikum reflektierte. „Da habe ich gemerkt: je mehr ich erzähle, desto weniger sind die Schüler bei mir“. Die Reflexion eines ursprünglich stark lehrerzentrierten Ansatzes, welcher nach Beobachtung der geringen Schüler:innenbeteiligung dazu führte, dass die verwendeten Methoden hinterfragt wurden. Dies führte zu einer Umgestaltung der Unterrichtsstrategie hin zu einem stärker schülerzentrierten Ansatz. Diese Fähigkeit zur Selbstreflexion und Anpassung ist ein klares Zeichen für einen entwickelten reflexiven Habitus. Die Ergebnisse zeigen darüber hinaus wesentliche Entwicklungen in der Wahrnehmung und Gestaltung von Lernumgebungen sowie der Argumentationsfähigkeit der Studierenden.

### 4 Fazit

Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass das speziell entwickelte Seminarkonzept in der Hochschullernwerkstatt einen positiven Einfluss auf die Professionalisierung der bisher untersuchten Studierenden hat. Insbesondere wurden Ausprägungen in den Bereichen der kritischen Reflexion, der Argumentationsfähigkeit und der Gestaltung von Lernumgebungen festgestellt. Diese Erkenntnisse bestätigen die Bedeutung von praxisorientierten und reflexiven Lernansätzen in Hochschullernwerkstätten (z. B. Schneider/Griesel 2024).

Um eine weitere Perspektive zu erschließen, werden die Ergebnisse mit Auswertungen von Gruppendiskussionen angereichert. Hierdurch soll geprüft werden ob die Ansätze der Habitusveränderung auch in kollektiven Situationen sichtbar werden. Darüber hinaus werden die vorliegenden Interpretationen für eine ausführliche Typenbildung genauer gezeichnet.

Abschließend lässt sich sagen, dass die Förderung von Reflexionsfähigkeit und kritischer Analyse in der Lehrer:innenbildung für die Entwicklung eines reflexiven Habitus von entscheidender Bedeutung ist. Die Ergebnisse dieser qualitativen Studie liefern wertvolle Einblicke, wie dies durch gezielte hochschuldidaktische Settings innerhalb einer Hochschullernwerkstatt erreicht werden kann. Dazu zählen u. a. der Umgang mit komplexen Lehr-Lernsettings und die kritische Betrachtung der eigenen Lehrvorstellungen. Insgesamt zeigen diese Einblicke, dass die Förderung von Reflexionsfähigkeit und kritischer Analyse wesentliche Bestandteile in der Ausbildung effektiver und anpassungsfähiger Lehrkräfte sind. Sie tragen dazu bei, die Lehrer:innenbildung zu verbessern und zukünftige Lehrkräfte auf die Herausforderungen in der Bildung vorzubereiten.

## Literatur

- Franz, Eva-Kristina (2014): Beobachtung studentischen Arbeitens. Analyse studentischer Reflexionen – Lernwerkstattarbeit und Handlungsforschung. In: Hildebrandt, Elke/Peschel, Markus/Weißhaupt, Mark (Hrsg.): Lernen zwischen freiem und instruiertem Tätigsein. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 137-145.
- Gruhn, Annika (2021): Doing Lernbegleitung. Hochschullernwerkstätten als Orte der Generationenvermittlung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Helsper, Werner (2021): Professionalität und Professionalisierung pädagogischen Handelns: Eine Einführung. Opladen: Barbara Budrich.
- Herrmann, Franziska (2023): Schöpferische Erfahrung von Grundschulkindern und Studierenden beim Schreiben. Eine phänomenologische Studie. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kramer, Rolf-Torsten (2019): Sequenzanalytische Habitusrekonstruktion. In: Kramer, Rolf-Torsten/Pallesen, Hilke (Hrsg.): Lehrerhabitus – Theoretische und empirische Beiträge zu einer Praxeologie des Lehrberufs. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 9-26.
- Kramer, Rolf-Torsten (2020): Zum Problem der Professionalisierung im Lehramtsstudium und zum Potenzial der Hochschullernwerkstatt. In: Kramer, Kathrin/Rumpf, Dietlinde/Schöps, Miriam/Winter, Stephanie (Hrsg.): Hochschullernwerkstätten – Elemente von Hochschulentwicklung? Ein Rückblick auf 15 Jahre Hochschullernwerkstatt in Halle und andernorts. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 275-288.
- NeHle e.V. (2022): AG Begriffsbestimmung: Arbeitsdefinition zum Begriff „Hochschullernwerkstatt“. Internationales Netzwerk der Hochschullernwerkstätten. URL: <https://lernwerkstatt.info/hochschullernwerkstätten>, [Abrufdatum 05.01.2024].
- Peschel, Markus/Wedekind, Hartmut/Kihm, Pascal/Kelkel, Mareike (2021): Hochschullernwerkstätten und Lernwerkstätten – Verortung in didaktischen Diskursen. In: Holub, Barbara/Himpf-Gutermann, Klaus/Mittlböck, Katharina/Musilek-Hofer, Monika/Veralija-Gerber, Andrea/Grünberger, Nina (Hrsg.): lern-medien.werkstatt. Hochschullernwerkstätten in der Digitalität. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 40-52.
- Rosenthal, Gabriele (2014): Interpretative Sozialforschung: Eine Einführung. Weinheim: Beltz.

- Schneider, Ralf/Griesel, Clemens (2024): Transformationsprozesse zwischen Didaktik, Hochschuldidaktik und Forschung – Konzeptionelle Überlegungen und empirisches Design zu Professionalisierungsprozessen in Hochschullernwerkstätten. In: Schneider, Ralf/Griesel, Clemens/Pfrang, Agnes/Weißhaupt, Mark/Tänzer, Sandra (Hrsg.): Entdeckende und forschende Lernprozesse in Hochschullernwerkstätten – Die Herausforderung einer zweifachen Adressierung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 139-154.
- Weißhaupt, Mark/Panitz, Kathleen/Hildebrandt, Elke (2020): Die Inszenierung von „Theorie und Praxis“ sowie „Neugier und Desinteresse“ bei der Professionalisierung angehender Lehrpersonen in Hochschullernwerkstätten. In: Kramer, Kathrin/Rumpf, Dietlinde/Schöps, Miriam/Winter, Stephanie (Hrsg.): Hochschullernwerkstätten – Elemente von Hochschulentwicklung? Ein Rückblick auf 15 Jahre Hochschullernwerkstatt in Halle und andernorts. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 289-295.
- Wittek, Doris/te Poel, Kathrin/Lischka-Schmidt, Richard/Leonhard, Tobias (2022): Habitusreflexion und reflexiver Habitus im Widerstreit. Grundlagentheoretische Überlegungen und empirische Annäherungsversuche. In: Reintjes, Christian/Kunze, Ingrid (Hrsg.): Reflexion und Reflexivität in Unterricht, Schule und Lehrer:innenbildung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 39-57.

## **Autor**

**Griesel, Clemens**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik der Universität Erfurt, ORCID: 0000-0002-3431-971X